

Kurze Mitteilung

Beitrag zur Herbstbalz von Saatkrähe *Corvus frugilegus* und Dohle *Corvus monedula*

*Notes on autumn courtship of Rook *Corvus frugilegus* and Jackdaw *Corvus monedula**

Klaus Bommer

In Ergänzung der bei Hölzinger (2009) zum ersten Mal für Mitteleuropa dargestellten bemerkenswerten herbstlichen Brutaktivitäten von Saatkrähen in Ludwigsburg stellt die vorliegende Arbeit herbstliche Balzaktivitäten aus Laupheim (Landkreis Biberach/Riß) dar.

Saatkrähen brüten innerhalb der Stadt Laupheim seit 1990, nachdem sie von ihren außerstädtischen Kolonien nachweislich durch anthropogene Einwirkungen vertrieben worden waren. Es war zu einer ausgeprägten „Landflucht“ gekommen. Seitdem haben sie sich durchgehend trotz anhaltender menschlicher Nachstellungen vor allem in den Kolonien „Alter Friedhof“ und „Stadtpark Gregorianum“ mit bis zu 300 Brutpaaren dauerhaft angesiedelt (Bommer 1993, 1995, Hölzinger 1997). Im Gegensatz zur Ludwigsburger Kolonie bleibt die überwiegende Zahl der in und bei Laupheim brütenden Saatkrähen nach langjährigen eigenen Aufzeichnungen ganzjährig an den Kolonien und im nahen Umfeld der Region.

Methode und Witterungsverlauf

Nachdem ich ab dem 4. November 2010 bei ungewöhnlich milder Witterung auf das auffällige Balzverhalten von 50 bis 150 Saatkrähen an den genannten Kolonien aufmerksam geworden war, verfolgte ich das Geschehen annähernd täglich bis Ende Januar 2011. In den Mittagszeiten und an frühen Nachmittagen waren keine Saatkrähen an den Kolonien anzutreffen. Die Vögel stellten sich jedoch spätnachmittags wieder regelmäßig ein. Auf das Verhalten der Saatkrähen ab Anfang Februar 2011 wird nicht weiter eingegangen, da dann bereits die saisonal übliche Vorbrutzeitphase einsetzt.

Der Witterungsverlauf im November 2010 wird für Baden-Württemberg von Harms (2011) zusammengefasst. Aus den für Oberschwaben relevanten Monatsberichten November und Dezember 2010 sowie Januar 2011 der Wetterwarte Süd (Bad Schussenried) werden die wichtigsten Passagen, die für das Verhalten der Saatkrähen von Belang sind, nachstehend gekürzt und leicht modifiziert wiedergegeben:

*„Unter dem Strich fiel der **November** trotz heftigen Wintereinbruchs am Monatsende deutlich zu warm aus. In der ersten Monatshälfte gelangte ausgesprochen milde Luft in Verbindung mit starkem Föhn und Sturmböen von Spanien nach Mitteleuropa. Zeitweilig war es wärmer als im vergangenen Mai. 15 Grad und mehr waren keine Seltenheit [Anmerkung d. Verfassers: in Laupheim bis 19° C]. Zur Monatsmitte beendete eine Kaltfront die für*

November ungewöhnlich laue Witterung. Mit den Temperaturen ging es ab dem 26.11. kontinuierlich bergab. Auf der Rückseite von Schneetief „Irma“ gelangte Eiseskälte mit starken Schneefällen aus Russland bis zu den Alpen. Das Thermometer sank in der Nacht vom 29. auf den 30.11. teilweise unter - 15 Grad.“

*„Der **Dezember** zeigte sich ab Monatsbeginn zunächst mit einem Schneetief. Zwischen dem 6. und 9.12. stellte sich kräftiges Tauwetter ein (max. 10° C am 8.12.). Gebietsweise fiel in zwei Tagen mehr Niederschlag als normalerweise im gesamten Dezember. Am 10.12. kehrte der Winter zurück. Nach einer vorübergehenden Milderung schneite es an Weihnachten anhaltend und ausgiebig (max. - 14° C am 26.12.).“*

*„In den ersten **Januar**-Tagen herrschte trocken-kaltes, öfter auch sonniges Winterwetter. Ab dem 6.1. gelangte für zwei Wochen milde Luft von Spanien nach Süddeutschland. Die Temperaturen kletterten von eisigen Nachtwerten (max. - 17° C) auf 10° C. Die Schneedecke schmolz schnell. Unter dem Einfluss arktischer Kaltluft stellte sich in den letzten 10 Tagen hochwinterliches, vielfach neblig-trübes Wetter mit hochnebelartiger Bewölkung ein. Erneut lag eine geringe Schneedecke.“*

Ergebnisse

Das spätherbstliche Fortpflanzungsverhalten von 50 - 150 Saatkrähen konzentrierte sich auf die ungewöhnlich milde Zeit vom 4. bis zum 25. November an jedem Vormittag hauptsächlich zwischen 8.00 und 10.30 Uhr durch die folgenden Merkmale an ihren Laupheimer Brutkolonien „Alter Friedhof“, „Stadtpark Gregorianum“ und auch „Schlosspark“ (vgl. Epplé 1997, Glutz von Blotzheim & Bauer 1997, Seiten 1782, 1791 u. 1827 oder Hölzinger 2009):

- paarweises Sitzen auf und neben den gut erhaltenen Nestern aus dem Frühjahr
- Nestverteidigung gegen die Nachbarn
- Stochern in den Nestern und Ordnen der Nestgrundlagen
- „Schnäbeln“ und gegenseitige Gefiederpflege der jeweiligen Brutpaare
- Schwanzspreizen und -stellen sowie Verbeugen der jeweiligen Brutpaare
- Verfolgungsflüge mit jauchzenden oder anderen variantenreichen Stimmäußerungen (vgl. Glutz von Blotzheim & Bauer 1993, Seiten 1749 f., 1836)
- k e i n Eintragen von neuen Nistmaterialien

Von Ende November 2010 bis zum 5. Januar 2011 waren vormittags bei stark winterlicher Witterung (s. oben) weiterhin um 50 (max. 70) Saatkrähen auf den Nestbäumen nahe bei und hin und wieder auf den Nestern anwesend, die Vögel zeigten aber kein deutliches Balzverhalten mehr. Daran änderte sich auch im weiteren Winterverlauf nichts, sowohl während einer milden Witterungsperiode vom 6. bis zum 19. Januar als auch während der folgenden stark winterlichen Periode zwischen dem 20. Januar und Anfang Februar. In der Kolonie „Schlosspark“ kam es am 20. Januar trotz Schneefall und - 1° C zu vielstimmigen Balzrufen von mehr als 80 Saatkrähen.

Bereits aus früheren Jahren liegen mir Notizen zu ähnlichen Verhaltensweisen sowie zur winterlichen Präsenz von Saatkrähen an ihrer Brutkolonie in Laupheim vor (Tab. 1), denen ich aber bislang keine besondere Bedeutung beigemessen hatte.

Die vorgenannten Feststellungen sind deckungsgleich mit denen von Herrn Hans Rommel, der von seinem Wohnhaus aus die Kolonien „Gregorianum“ und „Alter Friedhof“ gut einsehen kann. Er vermutete bereits in den vergangenen Jahren, dass allabendlich wenige Saatkrähen sogar auf den Nestern übernachteten, da er die Vögel dort bis in die fortgeschrittene

Tabelle 1. Vergleichsdaten zu nachbrutzeitlichen Balzaktivitäten der Saatkrähe in Laupheim.

<i>Datum</i>	<i>Individuen</i>	<i>Anmerkungen</i>
27.12.2002	um 100	Balzen u. bessern alte Nester aus; sehr mild, Föhn, 8° C
7.1.2005	150	Von 8-9.00 h in den letztjährigen Brutbäumen am Friedhof und Stadtpark bei milder Witterung, teils werden die Nester inspiziert
21.1.2005	200	Immer wieder mit 20 Dohlen in der Kolonie auf dem Friedhof
3.8.-20.8.2006	520	Am Westbahnhof auf Wiese u. geerntetem Getreidefeld; in dieser Zeit kehren die Krähen vormittags oft zu den Brutplätzen am Friedhof und Schlosspark zurück, um sich dann tagsüber im Riß-Tal zu verteilen. Abends dort jeweils Ansammlungen auf Leitungsdrahten.
20.+30.8.2010	je ~ 100	Vormittags an der Kolonie „Alter Friedhof“

Dämmerung (Dunkelheit) erkennen konnte. Diesem speziellen Verhalten soll zukünftig mehr Aufmerksamkeit zukommen.

Herbstbalz der Dohle

Den Saatkrähen vergleichbare Flugspiele und -rufe zeigten im Beobachtungszeitraum auch 8 - 12 Dohlen am seit Jahren als Brutplatz genutzten Turm der St. Leonhardskapelle auf dem „Alten Friedhof“. Diese Beobachtungen bestätigen die Angaben von Wüst (1986), Schönbrodt & Spretke (1989), Glutz & Bauer (1993), Epple (1997), Hölzinger (1997) oder Bauer, Bezzel & Fiedler (2005), wonach sich die Herbstbalz der Dohle im Oktober abzeichnet bzw. die Altvögel nach der Brutzeit, vor allem im Herbst und Winter, immer wieder zu Nistplätzen zurückkehren.

Herrn Dr. N. Anthes, Tübingen, gilt Dank für die Durchsicht des Manuskriptes.

Literatur

- Bauer, H.-G., Bezzel, E. & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Bd. 2: Passeriformes - Sperlingsvögel. Aula-Verlag, Wiebelsheim.
- Bommer, K. (1993): Verfolgung der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) nach Schutzflucht an einen innerstädtischen Brutort in Laupheim/Landkreis Biberach. Mitt. Ornithol. ArgGem. Ulmer Raum 1: 11-16.
- Bommer, K. (1995): Nicht nachlassende Verfolgungen von Saatkrähen und Dohlen in Laupheim, Landkreis Biberach. Mitt. Ornithol. ArbGem. Ulmer Raum 2: 26-27.
- Epple, W. (1997): Rabenvögel. Göttervögel - Galgenvögel. Ein Plädoyer im „Rabenvogelstreit“. G. Braun GmbH, Karlsruhe.
- Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13/III Passeriformes (4. Teil). Aula-Verlag, Wiesbaden.
- Harms, O. (2011): Die Witterung im Herbst 2010 (September bis November 2010). In: Ornithol. Schnellmitt. Bad.-Württ. N. F. 92 (Januar 2011): 20-22.
- Hölzinger, J. (1997): Die Vögel Baden-Württembergs Band 3.2: Singvögel 2: Passeriformes – Sperlingsvögel: Muscicapidae (Fliegenschnäpper) - Thraupidae (Ammertangaren). Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Hölzinger, J. (2009): Fortpflanzungsaktivitäten der Saatkrähe *Corvus frugilegus* im Herbst und Frühwinter 2009 in der Ludwigsburger Brutkolonie. Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 25: 97-105.
- Schönbrodt, R. & T. Spretke (1989): Brutvogelatlas von Halle und Umgebung. Ergebnisse einer Feinrasterkartierung von 1983 - 1986. DEWAG, Halle (Saale).
- Wetterwarte Süd (2010): Monatsberichte November und Dezember 2010 und Januar 2011. Bad Schussenried.
- Wüst, W. (1986): Avifauna Bavariae. Die Vogelwelt Bayerns im Wandel der Zeit. Band II: Pterocliiformes Flughühner bis Passeriformes Sperlingsvögel. Ornithol. Ges. Bayern, München.

Rezension

Krank durch Arthropoden

Horst Aspöck (Hrsg.) (2010).

ISSN: 1608-8700.



888 Seiten, 831 Abbildungen, darunter 726 in Farbe. Denisia 30. Bezug: Land Oberösterreich, Biologiezentrum/Oberösterreichische Landesmuseen, J.-W.-Klein-Str. 73, A-4040 Linz, Austria.

Ornithologisch Interessierte sind heute in zunehmendem Maße weltweit unterwegs. Bei diesen Reisen ist es sicherlich sinnvoll, sich über gesundheitliche Risiken zu informieren, die z.B. von Gliederfüßern als Erreger und Überträger von Krankheiten auf den Menschen ausgehen können. Hierzu bietet das vorliegende Buch einen umfassenden Überblick.

Arthropoden, also Gliederfüßer, repräsentieren mit ihrer millionenfachen Artenzahl mehr als ein Viertel aller Tierarten. Bisher sind vermutlich 1,2 Millionen Arthropoden-Arten beschrieben worden. Die Zahl der tatsächlich existierenden Arten überschreitet wohl 10 Millionen, vermutlich sogar um ein Mehrfaches. Die Arthropoden umfassen die Stummelfüßer (Onychophora), Bärtierchen (Tardigrada), Kieferklauenträger (Chelicerata), Krebstiere (Crustacea), Tausendfüßer (Myriopoda) und Insekten (Insecta). Durch Arthropoden verursachte Krankheiten begleiten den Menschen schon durch seine ganze Evolution. Sie haben dadurch die Geschichte der Menschheit in vielfältiger Hinsicht geprägt.

In einem „Allgemeinen Teil“ wird vor allem auf die Biodiversität und Systematik der

Arthropoda als der erfolgreichsten Metazoa im Spiegel ihrer medizinischen Bedeutung eingegangen. Es folgen Kapitel zur „Biologischen Charakterisierung und medizinische Bedeutung ausgewählter Arthropoden-Gruppen“ u.a. über Milben, Zecken, Schaben, Läuse, Ameisen, Bettwanzen, Kriebelmücken, Gnitzen, Bremsen und humanpathogene Flöhe. Den Hauptteil des Buches umfassen Arbeiten über Arthropoden als Erreger von Krankheiten und als Überträger von Krankheitserregern. Arthropoden können zum einen unmittelbar als Krankheits-Erreger auftreten, insbesondere durch toxische und allergische Reaktionen auf etwa Skorpione, Giftspinnen, Hausstaubmilben, Hundertfüßer, Tausendfüßer und Insekten. Zum anderen dienen sie auch als Überträger von Krankheitserregern, beispielsweise Viren (z.B. Arboviren), Bakterien (z.B. Borreliose, Pest, Q-Fieber und Läusefleckfieber), Protozoen (z.B. Trypanosomen, das sind die Erreger der Schlafkrankheit) und Helminthen (z.B. Wurmkrankheiten durch absichtlichen oder unabsichtlichen Verzehr von Arthropoden). In den Übertragungszyklen der Erregerorganismen sind oft auch Vögel als Zwischen- oder Endwirt eingebunden.

Das Buch ist eine solide und umfassende Grundlage zum Thema „Krank durch Arthropoden“, da es zum Verständnis der durch Arthropoden verursachten Krankheiten beiträgt, um sich vor diesen Krankheiten zu schützen. Es bietet Hilfen, diese Krankheiten rechtzeitig zu erkennen, um geeignete Behandlungen einleiten zu können. Das Buch hat handbuchartigen Umfang mit entsprechendem Tiefgang und ist dadurch nicht unbedingt leicht zu lesen. Dennoch ist ihm eine weite Verbreitung über den Kreis der Spezialisten hinaus zu wünschen.

Jochen Hölzinger, Remseck-Neckargröningen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Bommer Klaus-Wolfgang

Artikel/Article: [Beitrag zur Herbstbalz von Saatkrähe *Corvus frugilegus* und Dohle *Corvus monedula*. 59-61](#)